

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band: 20 (1958)
Heft: 7

Artikel: Unfälle beim Dreschen
Autor: Walther, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069910>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unfälle beim Dreschen

Einige Hinweise zur Hebung der Betriebssicherheit von Werner Walther,
Drescherei, Münchenbuchsee

Der Transport der Dreschmaschine

Die Unfallgefahr im Umgang mit Dreschmaschinen beginnt schon mit dem Transport. Für den Transport soll die Maschine betriebssicher an die Zugmaschine (Traktor) angekuppelt werden. Zugdeichsel und Anhängenvorrichtung sind stets auf ihre Festigkeit zu prüfen. Fehlende und gebrochene Schrauben werden ersetzt und lose Muttern angezogen. Ein guter Unterlagkeil befindet sich stets in Griffnähe. Zum Rückwärtsziehen der Maschine werden weder Ketten noch Seile verwendet. Grosse Sicherheit bietet eine starke Stoss- und Zugdeichsel, die sowohl an der Zug- wie an der Dreschmaschine sicher angekuppelt wird (rückwärts die Einfahrt hinunterfahren: Unterlagkeil bereithalten!). Der Fahrer achtet darauf, dass der Traktor soviel wie möglich gerade vor der Maschine fährt, damit das Gewicht der Maschine den Traktor nicht seitwärts schiebt. Es wird als selbstverständlich angenommen, dass zu einer Dreschmaschine gute Bremsen gehören. Droht die Dreschmaschine umzustürzen (haldiges Gelände, Abkehren), so stütze man nie von Hand auf der unteren Seite. Man bindet am einfachsten und sichersten 1—2 Wellenseile auf der unteren Seite an und wirft sie über die Maschine, damit auf der oberen, ungefährlichen Seite gezogen werden kann. Die Wirkung ist bedeutend grösser und es besteht keine Gefahr, dass jemand erdrückt wird. Beim Rückwärtsfahren ist der Mann, der die Deichsel am Vorwagen hält, sogenannten «Schlägen» ausgesetzt. Sowohl auf dem Hofplatz wie in der Dreschtenne stossen die Räder auf Unebenheiten, die ein plötzliches seitliches Ausschlagen der Deichsel zur Folge haben. Der Mann, der die Deichsel hält, tut daher gut, hinter ihr einherzuschreiten, damit er von den plötzlichen Ausschlägen nicht erfasst wird. Es können am äusseren Ende der Deichsel mit Vorteil auch Seile befestigt werden, damit vorne zwei oder mehrere Männer die Deichsel führen können. Langsames Fahren mit dem Traktor ist dabei unerlässlich.

Das Aufstellen der Maschine und der Dreschereibetrieb

Die Maschine muss oft derart aufgestellt werden, dass in kürzester Zeit und mit wenig Personal die grösstmögliche Leistung erzielt wird. Bei diesen Ueberlegungen kann der Betriebssicherheit nicht immer die nötige Beachtung geschenkt werden. Das Dreschpersonal soll daher während der Arbeit die grösste Vorsicht walten lassen. Der Dreschmeister hat die Pflicht, die Hilfskräfte auf die besonderen Umstände und die damit verbundenen Gefahren aufmerksam zu machen (oft allerdings spricht er an tauben Ohren vorbei!). Kinder oder erwachsene Personen, die beim Dreschen nicht mit-

helfen, haben während der Arbeit in der Tenne nichts zu suchen. Der Dreschmeister oder eine andere zuständige Person hat die Betreffenden höflich vom Platz zu weisen (gibt hie und da böses Blut!). **Sobald nicht eingelegt wird, hat der Einleger den Schutzdeckel zur Dreschtrommel zu schliessen, resp. den Selbsteinleger auszuschalten.** Unterbrechungen werden bekanntlich durch kleine Störungen hervorgerufen, wobei jeweils die Maschine nicht abgestellt wird. Es gibt immer wieder Hilfspersonen, die derartige Unterbrüche benützen, um schnell vom Getreidesöller über die Maschine hinweg in die Dreschtenne hinunterzusteigen.

Nicht unerwähnt bleibe der **Zubringerdienst** von der Getreidebühne zur Maschine. Vielerorts wird das Getreide von der Getreidebühne auf den Tennsöller herabgereicht und von dort zur Maschine. Man trifft immer noch Getreidebühnen und Söller an, die nur notdürftig mit unbefestigten Brettern belegt sind. Das ist äusserst gefährlich, weil sich ein Brett leicht drehen kann oder weil es auf die Seite rutscht. Gefährliche Stürze in die Tiefe sind dann die Folge davon. Auch das Hinunterspringen von der Getreidebühne auf den Tennsöller ist gefährlich (Höhe 50—200 cm). Die Bretter des Tennsöllers weisen oft nur eine Dicke von 18—24 mm auf. Befinden sich ältere oder astige Bretter darunter, so kann die herabspringende Person leicht auf die laufende Maschine oder über die Maschine herab auf die Tenne fallen.

Früher häufiger als heute war auch der **Alkohol** an Dreschunfällen nicht ganz unbeteiligt. Es sei anerkannt, dass das «Schnapsen» beim Dreschen stark zurückgegangen ist. Es gibt aber immer noch Leute, die glauben, während des Dreschens müsse Schnaps getrunken oder verabreicht werden und zwar je mehr, desto besser (eine alte Gewohnheit, die besonders auch von seiten der verantwortungsbewussten Drescher bekämpft wird). Ein heisser Tee ist ebenso gut gegen die Auswirkungen des Staubes und verursacht erst noch keine «sturmen» Köpfe.

Das Dreschen ist keine harmlose Arbeit. Sehr viele Unfälle werden aber hervorgerufen durch falschen Wagemut oder durch Unvorsichtigkeit. Wer die Gefahren misskennt oder unterschätzt, fällt ihnen zum Opfer, nicht nur beim Dreschen, sondern auch bei andern Arbeiten.

TRAKTORUNTERHALT

Auf vielseitiges Ersuchen sind die beiden **Schriften 3a und 3b** nunmehr auch in **italienischer Sprache** erschienen. Sie sind wie folgt betitelt:

3a: Manutenzione dei trattori con motore a carburatore

3b: Manutenzione dei trattori con motore Diesel

Jede der beiden Broschüren kostet Fr. 1.50 und kann am einfachsten gegen Vorauszahlung des betr. Betrages auf Postcheckkonto VIII 32608 (Zürich) des Schweiz. Traktorverbandes in Brugg bezogen werden.
